

braucht wurde und daß Aethicus, die St. Gallener Handschrift des Liber generationis und der Continuator Fredegarii zeitlich nicht weit auseinander gerückt werden dürfen. Darüber hinaus ist zu beachten, daß der Liber generationis keine genauen geographischen Angaben machte. Auch der Aethicus-Text ist im Hinblick auf die Lage der „Vacetae insolae“, wie schon Wuttkes verfehlter Erklärungsversuch zeigt, nicht eindeutig. Nur die Continuatio Fredegarii sagt klar, daß die „Vaceti“ die „Vascones“ seien; sie kann also nicht aus Aethicus, wohl aber kann dieser aus ihr geschöpft haben.

Wir halten uns jedoch davor zurück, jetzt schon ein eindeutiges Urteil zu fällen, und fragen zunächst, wo denn die „Vacetae insolae“, die „vasconischen Inseln“, zu suchen sind. Damit stehen wir vor einem Problem. Denn weder vor dem spanischen Baskenland noch vor der Küste der südfranzösischen Gascogne, die seit der Merowingerzeit in der Hand der Vasconen war¹⁷⁾, also vor der Küste zwischen Pyrenäen und Garonne-Mündung, liegen Inseln. Die Strandseen der Gascogne sind nicht etwa aus Inseln entstanden zu denken, die einst der Küste vorgelagert waren¹⁸⁾; es ist auch nicht anzunehmen, daß die diese Strandseen vom Meer abschließenden Landstreifen in früher Zeit einmal den Eindruck von Inseln hätten erwecken können. Inseln sind der südwestfranzösischen Küste vielmehr erst zwischen Garonne- und Loire-Mündung, also im Küstengebiet Aquitaniens vorgelagert; es fragt sich nun, ob Aethicus diese Inseln gemeint hat und ob diese einmal „vasconische“ genannt werden konnten. Diese Frage ist — und zwar für einen ganz bestimmten Zeitraum — zu bejahen. Tatsächlich haben französische Forscher in ganz anderen Zusammenhängen darauf hingewiesen, daß das Herzogtum Aquitanien in der Zeit seiner Unabhängigkeit stark von der Gascogne her bestimmt war und daher in der Literatur für die Zeit zwischen 714 und 768 häufig auch „Vasconia“ genannt wurde¹⁹⁾. Die gesammelten Belege, die hauptsächlich den sogen. „Kleinen Annalen“ der Karolingerzeit entstam-

¹⁷⁾ Dazu Schulten (oben Anm. 11) S. 235; ders., Vascones, in: Pauly-Wissowa, Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft 2. Reihe 8 A 1 (1955) S. 439.

¹⁸⁾ Hier habe ich meinem Kollegen Karl Heinz Schröder für hilfreiche Beratung zu danken; er verwies mich auch auf Hermann Fauth, Die Lande der Gascogne in Südfrankreich, Zs. f. Erdkunde 9 (1941) S. 492.

¹⁹⁾ Auguste Longnon, Les quatre fils Haymon, Rev. des Questions historiques 25 (1879) S. 173—196, bes. 187 A. 1 die Aufzählung der Quellen; ders., Atlas historique de la France. Texte explicatif 1, Paris 1907, S. 44; Cl. Perroud, Des origines du premier duché d'Aquitaine, Thèse Paris 1881, S. 115, 184, 190.